

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 172.

40. Jahrgang.  
Sonntag, den 27. Juli

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — In s e r a t e werden die viergepaltenen Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

In der Nacht von Sonntag, den 13. zum Montag, den 14. Juli d. J. 90, sind auf der fiskalischen Hofstr. zwischen Pippoldsruhe und Mülsen St. Jacob, in Mülsen St. Jacober Flur, 7 Stück Pflaumenbäume und 1 Kirschbaum abgebrochen worden.

Demjenigen, welcher den Urheber dieses Baumfrevels dergestalt ermittelt, daß er zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, wird hiermit eine Belohnung von **Dreißig Mark** aus Staatsmitteln zugesichert.

G l a n s a u, am 23. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

3. St.:

Dr. K r i s c h e, Reg.-Rat.

R.

### Bekanntmachung.

Nachdem das neue Flurbuch für Lichtenstein in Kraft getreten ist, werden die auf Grund desselben ausgefertigten neuen Besitzstandsverzeichnisse in den nächsten Tagen zur Austragung gelangen.

Da die Aushändigung der neuen nur gegen Rückgabe der alten Besitzstandsverzeichnisse erfolgt, werden alle Besitzer von Grundstücken in hiesiger Flur aufgefordert, ihre zeitherigen Besitzstandsverzeichnisse zu dem gedachten Zwecke jederzeit bereit zu halten.

L i c h t e n s t e i n, am 25. Juli 1890.

Der Rat zu Lichtenstein.

F r ö h l i c h.

### Sparfassen-Expeditionstage in Lichtenstein: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

#### Baustellen-Versteigerung.

Von dem zu Baustellen zergliederter vormaligen Lehmgrubengrundstück soll die erste, an die Haus- und Gartengrundstücke der Herren Fuhrwerksbesitzer Pehold und Schankwirt Vogel hier anstoßende Parzelle Nr. 148 des Flurbuchs für Gallenberg, nächsten

**Dienstag, den 29. dieses Monats, nachmittags 4 Uhr** an Ort und Stelle unter den beim Terminbeginn bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich und gegen das Meistgebot verkauft werden.

Die gedachte Parzelle ist längstens innerhalb eines Jahres mit einem, die ganze Frontseite einnehmenden Wohnhause zu bebauen, der zehnte Teil der Ersetzungssumme sofort nach erfolgtem Zuschlag und weitere vier Zehntel sind bei der gerichtlichen Kaufvollziehung bar zu bezahlen, der Rest aber nach Uebereinkunft zu berichtigen.

Darauf Reflektierende werden daher ersucht, sich zu dem gedachten Termine einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und alsdann der Versteigerung gewärtig zu sein.

Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung im Gasthof zum Adler hier statt.

G a l l e n b e r g, den 26. Juli 1890.

Der Stadtgemeinderat.

S c h m i d t, Bürgermeister.

### Wochenschau.

Unser Kaiser hat seine Nordlandreise beendet. War die Fahrt auch nicht immer von schönem Sommerwetter begünstigt, so war der mehrwöchentliche Aufenthalt in der stillen, großartigen norwegischen Gebirgslandschaft doch von wohlthuenstem Einfluß auf die Gesundheit des Monarchen, der frische Kraft während desselben gesammelt für die Erledigung der schweren Regentenarbeit in den kommenden Wochen und Monaten. Der Kaiser trifft in diesen Tagen wieder in Wilhelmshaven ein, wo er nur kurze Zeit verweilt, um alsdann die Reise nach England, die sich streng im Rahmen eines Familienbesuches halten wird, anzutreten. Dieser Ausflug erhält noch eine Erweiterung dadurch, daß eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Könige von Belgien in Ostende geplant ist. Die Begrüßung war schon für den vorigen Sommer in Aussicht genommen, mußte aber wegen der Trauer um den Kronprinzen Rudolph von Oesterreich, den Schwiegerjohn des Königs Leopold, unterbleiben. Selbstverständlich hat auch dieser Besuch nur einen rein freundschaftlichen Charakter, hingegen wird bei der folgenden Wanderverreise nach Rußland der Reichskanzler von Caprivi den Monarchen begleiten. In Petersburg legt man dieser neuen Begegnung ein sehr hohes Gewicht bei, vielleicht ein zu hohes; die deutsch-englischen panslavistischen Blätter, die in keinem Falle einen allgemeinen Ausgleich der europäischen Politik wollen, sind ersichtlich beunruhigt, und befürchten, aus der persönlichen Freundschaft der beiden Kaiser könnten schließlich folgenreiche politische Ereignisse hervorgehen. Zu vermerken ist jedenfalls die Meldung, daß immer bestimmter eine völlige Neuregelung der ganzen bulgarischen Frage im Hintergrunde erscheint, welche alle interessierten Teile zu befriedigen geeignet ist.

Es herrscht eine vollständige politische Windstille, also gerade zur rechten Zeit ist in London der sogenannte parlamentarische Kongreß zusammengetreten, der auf Beseitigung internationaler Schwierigkeiten durch die Einführung von Schiedsgerichten hinarbeitet. Auch deutsche Reichstagsabgeordnete waren zugegen, und diese Herren haben tapfer mitgethatet und mitgeraten. Aber sie, wie alle anderen Kongreßmitglieder dürften im Verlaufe der Verhandlungen zur Genüge sich überzeugt haben, daß ihre Hoffnungen und Wünsche vor der Hand nur Hoffnungen bleiben werden. Die französischen Vertreter in der hohen Versammlung haben zu

wiederholten Malen in der unzweideutigsten Weise zu verstehen gegeben, daß Frankreich sich nicht damit befreunden kann, daß Elsaß-Lothringen für immer zum deutschen Reiche gehört. Herrscht aber diese Anschauung, was sollen dann jemals Schiedsgerichte nützen? Es wird Alles beim Alten, das heißt, ein jeder Staat auf seine Kraft und seine guten Freunde angewiesen bleiben.

Kaiser Bismarck ist in Friedrichsruhe abermals interviewt worden und hat sich wiederum sehr offenerzigt ausgesprochen. Seine Darlegungen sind auch mit großer Aufmerksamkeit gelesen, es ist dafür und dawider gesprochen und geschrieben, aber im Allgemeinen scheint es doch, als ob das Interesse für die Friedrichsruher Kundgebungen in gleichem Maße nachläßt, als sie sich wiederholen und wir tiefer in den Sommer hineinschreiten. Erfreulicherweise hat die Erregung, die manchmal aus den fürstlichen Worten sprach, keine Rückwirkung auf die Gesundheit des betagten Staatsmannes gehabt. Kaiser Bismarck ist äußerst wohl, marschirt bei Wind und Wetter durch seinen Sachsenwald und plaudert mit den zahlreichen Besuchern von Friedrichsruhe in der gemüthlichsten Weise. Ueber seine oft erwähnten Reisepläne ist etwas Genaueres noch immer nicht bekannt geworden.

In der Kolonialpolitik ist etwas Besonderes aus letzter Zeit nicht zu verzeichnen. Es war die Mitteilung im Umlauf, der noch immer kranke Reichskommissar von Wismann habe auf sein Gesuch seinen Abschied bewilligt erhalten, doch hat sich das nicht bewahrheitet. Daß der Reichskommissar nicht nach Ostafrika zurückkehren werde, war im Uebrigen ja schon lange bekannt. Die Fahrten der neuen ostafrikanischen Dampferlinien sind von Hamburg aus eröffnet. Auf dem Bismarck-Archipel in der Südsee haben Kämpfe mit den Eingeborenen stattgefunden, welche einen Arbeiter-Aufseher in deutschen Diensten überfallen und erschlagen hatten. Die Dörfer der aufreißerischen Stämme sind zerstört und die Letzteren selbst empfindlich bestraft worden. Eine größere Denkschrift des Reichskanzlers von Caprivi über den weiteren Fortgang der deutschen Kolonialpolitik wird demnächst erwartet.

Die Streikbewegung in Deutschland hat sich jetzt ausschließlich auf den Hamburger Ausstand reduziert, bei welchem es sich aber nicht mehr um Lohn-, sondern um Nachfragen handelt. Die Arbeitgeber in der Hansestadt wollen bekanntlich keinen Arbeiter mehr beschäftigen, welcher einem sozialdemokratischen Fachverein angehört, und um die Zurücknahme dieser Bedingung zu erzwingen, dauert der Streik fort. In

sozialdemokratischen Zeitungen werden die gesamten deutschen Arbeiter zur Unterstützung der Hamburger aufgefordert, aber die Beiträge, welche einlaufen, sollen nur recht knapp und schmal sein. Jeder hat heute eben mit sich selbst zu thun.

Im englischen Parlament ist der Vertrag, durch welchen Helgoland an Deutschland abgetreten wird, von beiden Häusern der Volksvertretung jetzt angenommen. Dem Abschluß nahe sind auch die Kolonialverhandlungen mit Frankreich, doch sind Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, denn in Paris legt man es darauf an, für die Anerkennung des britischen Protektorates über Zanzibar möglichst viele Gegenleistungen herauszuschlagen. Das 2. Londoner Grenadierbataillon, dessen Mannschaften sich bekanntlich eine offene Meuterei hatten zu Schulden kommen lassen, wird jetzt nach Bernurda transportiert. Vor der Abfahrt hatte der Herzog von Cambridge als Oberbefehlshaber der Armee den Leuten noch eine donnernde Strafpredigt gehalten. Sechs Räubersführer erhielten längere Gefängnisstrafen. Der Verband der britischen Seeleute hat den Rhebern den Beginn eines allgemeinen Streiks in Aussicht gestellt, falls ihnen nicht gewisse Forderungen bewilligt würden.

### Tagegeschichte.

\* — Vom Schützenfestspiele in Gallenberg, 26. Juli. Anschließend an unsern gestrigen Bericht, können wir heute noch hinzufügen, daß am gestrigen Nachmittag gegen 5 Uhr die Schützen-Kompagnie von Lichtenstein unter klingendem Spiel auf dem Plage eintraf und von den Spigen der Gallenberger Schützengilde freundschaftlich empfangen wurde. Es verteilten sich dann die Schützenbrüder teils in die Räume des Schützenhauses, teils in die Baum'sche Festloge, woselbst bei angenehmer und humoristischer Unterhaltung durch die dort anwesende anerkannt tüchtige Concert-Gesellschaft die Zeit nur zu schnell entfloß. Daß nun nicht allein bei einem Vogelschießen der Erwachsenen, sondern auch der Kinder in reichlichem Maße gedacht wird, bewiesen das auf dem Festspiele aufgestellte Karoussel und die Schaukel, wobei sich die Kinder besonders befühlten.

\* — Die bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landhaus) im Monat Juni d. J. gemachten Einlagen beliefen sich auf 250,361 Mark und waren in 539 Stück verteilt. Wie bezüglich dieser Stückzahl der gleiche Monat des Vorjahres, so wurde durch das zweite Quartal des Jahres 1890 mit seinen 1707 Einlagen auch der gleiche Zeitraum von 1889 wiederum übertroffen.